

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **19 (1903)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Submissionswesen.

(Eingefandt.)

Im Blatte Nr. 17 der „Schweiz. Schreinerzeitung“ vom 24. April 1903 erschien vom Sekretariat des Gewerbevereins in Bern ein längerer Artikel über das Submissionswesen, welcher nicht nur die dermaligen Baubehörden der schweizerischen Bundesbahnen in Bern, sondern auch den „glücklichen“ Konkurrenten angreift, der mit der Ausführung der Glaserarbeiten zum neuen Verwaltungsgebäude der S. B. B. auf dem Brückfeld in Bern betraut worden ist.

Der Einsender dies konnte diesen Artikel nicht auf die Seite legen, ohne einige Worte der Mißbilligung darüber vernehmen zu lassen.

Um auf den Kern der Sache einzutreten, so scheint dieser Artikel der „Schreinerzeitung“ von einigen Schreinermeistern oder Baugeschäften Berns herzustammen, welche sich an benannter Konkurrenz beteiligt haben und nicht berücksichtigt worden sind.

Es ist nun einmal so, daß man von eingelaufenen Offerten nur eine oder einzelne berücksichtigen kann, und wenn eine Baubehörde die billigste herausgreift, ist dies gewiß ihre Sache; diese Entscheidung ist auch im vorliegenden Fall nicht einmal verwunderlich, wenn man Gelegenheit hat, namentlich bei Gewerbetreibenden die stetigen Klagen über den teuren Haushalt der eidg. Verwaltungen zu hören; schließlich haben letztere nicht bloß das Interesse der Gewerbetreibenden von Bern, sondern auch das Interesse der Bundeskasse zu wahren.

Die Ausführungen gegen die Qualität des Unternehmers der betreffenden Arbeiten lassen sich sehr den Reiz der Konkurrenz durchblicken. Wo wäre der, dem vielleicht derlei vorgeworfene Fehler im Geschäft in dieser oder jener Art nicht schon passiert wären? Schließlich würde ein unbefangenes Urteil über die Berner Theaterangelegenheit vielleicht anders lauten. Gewiß wird auch die Bauleitung der Bundesbahnen es nicht unterlassen haben, sich über die ihr gutschmeimende Firma Erkundigungen einzuziehen und es verwundert den Einsender dies durchaus nicht, wenn dieselben so ausgefallen sind, daß ihr diese Arbeiten ruhig übertragen werden konnten.

Was die Rechnung der Berner Schreinermeister anbelangt, so pflichten wir bei, daß bei den vorliegenden Preisen zum mindesten nichts verdient wird; andererseits möchten wir ihre Rechnung in der Weise anzweifeln, als sie sich erlauben, jede billigere Rechnung als unrichtig darzustellen; tatsächlich steigt der Preis der übrigen Konkurrenten vom niedersten Angebot in kleinen Differenzen zum Preis der Schreinermeister Berns, als Beweis, daß in der Ausführung selbst mancher Gewinn liegen kann; oder sind die übrigen Konkurrenten, die ebenfalls billiger sind, auch als Schmutzkonkurrenten zu betrachten?

Was soll z. B. ein großes Geschäft mit langjährigem Arbeiterpersonal beginnen, wenn bei den heutigen traurigen Zeiten fast keine Arbeit aufzutreiben ist? Soll es seine Leute auf die Straße stellen, besonders wenn man weiß, wie schwer heutzutage ein gut geschultes Personal zu erhalten ist? Ist es unter heutigen Verhältnissen wirklich zu verwundern, wenn ein großes Geschäft gezwungen ist, Ausnahmispreise zu machen und sogar mit Schaden zu arbeiten? Ich sage nein; das kommt vor und muß überall vorkommen.

Zum Schluß möchte sich Einsender dies ganz energisch dagegen verwahren, daß die Herren Gewerbetreibenden in Bern von den eidg. Behörden verlangen, daß trotz Preisdifferenzen bei Arbeitsvergaben in Bern dieselben den Vorzug erhalten sollen. Andere

Schweizer Kantone helfen den Bundeshaushalt ebenso gut tragen, wie der Kanton Bern und tun in gemeinnütziger Weise nicht weniger als dieser. — Trotzdem stehen die Gewerbetreibenden anderer Kantone punkto Arbeitsberücksichtigung weit hinter Bern zurück, indem ja gerade in Bern weitaus die meisten eidgenössischen Verwaltungen aufgestellt werden; etwas gleichmäßigere Berücksichtigung der Gewerbetreibenden anderer Kantone bei Vergabung von solchen Arbeiten wäre gewiß am Platze.

J. H.

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Lagerhausbauten Davidsbleiche St. Gallen. Zimmerarbeit an Th. Schlatter, Zimmergeschäft, St. Gallen; Schreinerarbeit an A. G. Schenker's Erben, Lachen-Vomwil, und G. Taubenberger, Schreinerei, St. Fiden; Spenglerarbeit an W. Weber u. Sohn, Flaschnermeister, und J. Schneider, Flaschnermeister, St. Gallen; Dachdeckerarbeit an J. Keller, R. Portmann und Bürke, alle in St. Gallen.

Schulhausneubau Aarburg. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an Rob. Bullschleger, Bauunternehmer, Aarburg; die Zimmerarbeiten an J. Freitschi, Zimmermeister, Aarburg; Dachdeckerarbeiten an Hiltiker, Ziegelei, Rölliken.

Umbau des Gemeindehauses und Erstellung eines Waschkamers in Wohlten. Sämtliche Arbeiten an Louis Somma, Baumeister, in Wohlten.

Reparatur des Sauggebäudes in Wädenswil. Maurerarbeiten an Cavallasca, Baumeister; Tapezierarbeiten an R. Brupbacher, Tapezierer; Schlosserarbeiten an R. Brupbacher, Schlosser; Schreinerarbeiten an W. Hohn, Schreiner; Malerarbeiten an die Firma Guft. u. Jul. Müller, Maler; Bauaufsicht: Architekt Schweizer, alle in Wädenswil.

Fassadenverputz und Erstellen einer neuen Gipsdecke an der städtischen Turnhalle an der Bachstraße Schaffhausen an A. Stamm, Gipfermeister in Schaffhausen.

Schweizerische Bundesbahnen. Station Mümlang. Fugenloser Holz-Terrazzo an Hermann Schulke, bautechn. Bureau, Zürich I. Wohnhausbaute des Herrn A. Frick, Sohn, Adliswil. Architekt: J. Guntler-Boller, Zürich V. Spenglerarbeiten an G. Steiner, Spengler, Adliswil; Dachdeckerarbeiten an J. Baltis, Dachdecker, Zürich; Gipserarbeiten an A. Sauter, Gipsermeister, Zürich III; Glaserarbeiten an Eggmann, Glasermeister, Adliswil; Schreinerarbeiten an Maurer, Schreinermeister, Adliswil; Zentralheizung an Gebr. Linder, Zürich; Rolladenlieferung an W. Baumann in Horgen; Malerarbeiten an St. Hund, Malermeister, Adliswil.

Maler- und Vergolderarbeiten am Turme der Kirche Nittenbach bei Winterthur an Julius Gyr, Turmdecker in Humlikon-Andelfingen.

Badanstalt Luzern. Fugenloser Holz-Terrazzo an Hermann Schulke, bautechn. Bureau, Zürich I.

Neubau Weidmann, Schlosserei, Winterthur. Fugenloser Holz-Terrazzo an Herrn Schulke, bautechn. Bureau, Zürich I.

Wasserversorgung Brigels. Hochdruckleitung an Mechaniker Muzner, Chur.

Erstellung der Kirchenuhr in Elgg an Turmhüfenfabrikant Mäder in Andelfingen.

Eisenstamm mit zwei einfachen Türen für P. Wieland, Seehof Arosa, an Halder, Arosa.

Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Wynau hat den Bau der Hochspannungsleitung von Hölstein nach Lampenberg an Gustav Hofweiler & Cie. in Bendlikon übertragen.

Erstellung einer Wasserleitung für die Käseereigenossenschaft Höfen bei Thun an Fr. Gerber, Vater, Schlossermeister, Thun.

Erstellung einer Mauer und eines Fußweges für den Verwaltungsrat von Valens bei Ragaz an Albert Giger, Bauunternehmer in Verschis (St. Gallen).

Neubau von Hans und Scheune für Urban Arnold in Langnau bei Reiden (Luzern). Holz- und Ladelieferung an Käber u. Cie., Langnau, und Zimmermeister A. Deterli, Reiden; Maurerarbeit an Hunkeler, Reiden; Spenglerarbeit an Grni, Reiden.

Liefern von 70 Stück Buchen-Treppentritten für Johann Oberholzer, Zimmermeister, Luzach, an D. Kenel, mech. Schreinerei, Arth.

## Verschiedenes.

Zum Nachtragsbudget der Bundesbahnen für das Jahr 1903 sind für Anschaffung von 100 Akkumulatoren =

batterien für elektrische Wagenbeleuchtung im Verwaltungskreise III 35,000 Fr. vorgesehen. Für den Neubau des Aufnahmegebäudes und für die Stationserweiterung in Niederglatt werden 39,700 Fr. gefordert. Für die Station Effretikon werden verlangt 9000 Fr., für die Station Meilen 18,000 Fr.

Der Verwaltungsrat der Schweizer. Bundesbahnen ist am Donnerstag Nachmittag in Bern zusammengetreten und genehmigte u. a. die Vorlage der Generaldirektion betreffend Umbau des Bahnhofes Thun.

— Die Bundesbahnen lassen den Bahnhof in Montreux für die Zeit der Eröffnung des durchgehenden Betriebes Interlaken-Zweisimmen-Montreux erweitern. Es wird u. a. ein neues Aufnahmegebäude an der Seeseite erstellt. Die Gesamtkosten sind auf 1,100,000 Fr. veranschlagt.

**Erweiterung der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun.** Von jeher war in Aussicht genommen worden, für das neue zu schaffende Artilleriematerial sämtliche Räder, Prozen, Caissons und Reservefuhrwerke und die Munition im Inlande zu erstellen. Infolgedessen muß die Periode für die Neubewaffnung der Artillerie auf dreiundeinhalb Jahre ausgedehnt werden, während sie in den großen Nachbarstaaten nur zwei Jahre, in kleineren Staaten noch kürzere Zeit betragen hat.

Der Bundesrat beabsichtigt, die Betriebe der eidgen. Regiewerkstätten nicht sehr zu vergrößern und in diesen nur diejenigen Gegenstände oder Bestandteile zu erstellen, deren Brauchbarkeit besondere Anforderungen an Qualität, Gleichmäßigkeit und Wechselbarkeit bedingt, oder deren Ersatz auch im Kriegsfall durch eigene Werkstätten gesichert sein muß. So viel Arbeit als möglich soll der Privatindustrie zugewiesen werden. Dennoch ist die Konstruktionswerkstätte in Thun zu erweitern. Sie wird die Räder und die Deichseln, auch für die Geschütze, erstellen, weitere Fuhrwerkbestandteile nur, soweit es die bestehenden Einrichtungen erlauben; dagegen müssen dort alle Bestandteile kontrolliert werden. Die Hauptaufgabe der Konstruktionswerkstätte wird neben Räder- und Deichselfabrikation sein, die Prozen, Caissons und Reservefuhrwerke zu montieren und auszurüsten. Die Erfahrungen bei Umänderungs- und Reparaturarbeiten fordern unbedingt, daß das Montieren einheitlich geschieht. Diese Arbeiten erfordern viel Platz, da, wenn sie rationell durchgeführt werden sollen, immer größere Partien gleichzeitig montiert werden müssen. Daher wird vor allem der Neubau einer Montierwerkstätte beabsichtigt.

Die Verstärkung der Leistungsfähigkeit des eidgen. Elektrizitätswerkes und Turbinenanlage in Thun ist notwendig infolge der bereits übermäßig starken Beanspruchung der jetzigen Kraftanlage, einer Beanspruchung, die natürlich durch die Neubewaffnung der Artillerie noch gesteigert wird.

**Bauten für die Militärkaserne in Thun.** Der Bundesrat unterbreitet den eidg. Räten folgenden Beschlussesentwurf: Art. 1. Dem Bundesrat wird: a. zum Bau einer Montierwerkstätte, eines neuen Ladenschuppens, eines Anbaues an den bestehenden Ladenschuppen der eidg. Konstruktionswerkstätte, eines Abortes und zum Umbau des westlichen Flügels des Zeughauses II ein Kredit von Fr. 182,100; b. zur Vergrößerung des Turbinenhauses und der Turbinenanlage, Verstärkung der Wellentransmission und Akkumulatorenbatterie ein Kredit von Fr. 73,500 eröffnet. Art. 2. Nach Durchführung der Neubewaffnung der Artillerie ist die neue Montierwerkstätte nebst dem daran gebauten neuen Ladenschuppen als Zeughaus einzurichten und zu verwenden.

**Irrenhausbauten im Aargau.** Die Kulturgeellschaft Zofingen beschloß nach Anhörung eines Referates von Dr. Friedli dahin zu wirken, daß von dem Ankaufe der Klostersäumlichkeiten in Muri zum Zwecke des Umbaues für eine zweite Irrenanstalt Umgang genommen werde, da sie auf rationelle Weise nicht umgebaut werden können; dagegen seien in Königsfelden zwei neue Pavillons zu erstellen, und in den Bezirken soll dahin gestrebt werden, daß die Bezirksanstalten mit staatlicher Subvention entstehen.

**Baureisen bei St. Gallen.** (Korr.) Wie kürzlich Straubenzell es bereits getan, schreibt nun auch die zweite Vorstadtgemeinde von St. Gallen, Tablat, die Stelle eines Gemeinde-Technikers (Bau-Ingenieur, Konkordatsgeometer) zur freien Bewerbung aus. Der Anfangsgehalt ist auf Fr. 4000. — angesetzt. Die Anmeldung ist bis zum 15. Juni an das Gemeindeammannamt Tablat in St. Fiden zu richten. A.

**Baureisen in Genf.** In einem Prachtbau wurde in Genf die Schule der schönen Künste eröffnet. Dieselbe umfaßt Zeichnen, Malen, Modellieren und Keramik.

Der Gemeinderat von Lausanne gewährte einen Kredit von 25,000 Fr. für Restauration der Westfassade der Kathedrale; ferner einen solchen von 104,000 Fr. für Installation hydraulischer Kraft in der Gegend von Duchy, Brélaz, Borde und Chiffiez, und einen weiteren von 175,000 Fr. für Wasserversorgung im nördlichen Quartier der Stadt.

Für den Neubau der Erziehungsanstalt Oberbipp bewilligte der Berner Große Rat einen Beitrag von 64,000 Fr.

**Baureisen in Altdorf, (Uri).** Der Verein für Erhaltung historischer Altertümer hat die Erstellung eines Museum-Neubaues in Altdorf behufs Unterbringung des zur Zeit sich im Meieramtsturm zu Bürglen befindenden historischen Museums beschlossen. Es kommen mehrere Plätze an der Bahnhofstraße, sowie die Liegenschaft Zehle an der Kirchenstraße in Frage. Für letztere spricht die zentrale Lage.

Auch ein katholisches Vereinshaus bekommt Altdorf. Zu diesem Zwecke wurde dieser Tage Hrn. Schreinermeister Zehle die Liegenschaft an der Kirchenstraße von Vertretern des katholischen Gesellen- und Männervereins abgekauft. Ob auch das „Museum“ darauf zu stehen kommt, ist fraglich, da der Platz nicht auszureichen scheint.

**Kaplaneihaus Jonschwil, (Toggenburg).** Die Kirchengemeinde Jonschwil beschloß die Erstellung eines neuen Kaplaneihäuses im Kostenvoranschlage von Fr. 10,000. Das alte wird abgebrochen.

**Die Erhöhung des Schulhauses im Schöntal-Töschfeld-Quartier in Winterthur** im Kostenvoranschlage von 88,000 Fr. (inbegriffen die Anlage einer gemeinsamen Heizung für Schulhaus und Turnhaus) wurde von der Gemeinde beschlossen.

**Schulhausbau Wezikon.** Die Schulgemeindeversammlung u. Wezikon beschloß den Bau eines neuen Schulhauses. Die Pläne und Kostenberechnungen sollen für ein Schulhaus mit vier Lehrzimmern aufgestellt werden, immerhin in der Art, daß unter Umständen vorerst nur ein Flügel des planierten Hauses, enthaltend zwei Lehrzimmer nebst Abort- und Treppenhaus, erstellt werden könnte.

**Kirche Bazenheid.** Die Kirchengemeinde beschloß die Anschaffung eines Geläutes. An die Kosten von etwa 30,000 Fr. sind ungefähr 25,000 Fr. in bar vorhanden.

**Krankenasylobau Adliswil.** Die Gemeinde Adliswil gedenkt unter Benutzung des bereits vorhandenen Fonds ein Krankenasyll zu erstellen.